occupy economics

Ideen für Revolutionen (und Piraten)

FBV

Florian Josef Hoffmann

Florian Josef Hoffmann

occupy economics

Florian Josef Hoffmann

occupy economics

Ideen für Revolutionen (und Piraten)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.
Für Fragen und Anregungen:
hoffmann@finanzbuchverlag.de

1. Auflage 2012

© 2012 by FinanzBuch Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
Nymphenburger Straße 86
D-80636 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Jana Stahl
Korrektorat: Bärbel Knill
Umschlaggestaltung: Illustration von Judith Wittmann
Satz: Georg Stadler, München
Druck: CPI Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany

ISBN 978-3-86248-301-3

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter

www.muenchner-verlagsgruppe.de

Inhalt

Executive Summary
Einleitung: Warum »Occupy Economics«?
Geschichte der Sozialtheorien (occupy history)
- Die Vorgeschichte
- Die vier Sozialtheorien und ihre Mischformen
  - *Theorie: Der Wirtschaftsliberalismus (Klassik und Neoklassik)*
  - *Theorie: Der Sozialismus*
  - *Theorie: Die Soziale Marktwirtschaft (Solidarität – Solidarismus)*
  - *Theorie: Das kollektive Wettbewerbsrecht (Kartellrecht – Kompetitionismus)*
- Schlussfolgerungen

Theorie und Praxis (occupy economics)
- Der öffentliche Markt und die Privatsphäre
- Der Markt als Tauschplatz
- Das »Hinterland« – die Privatsphäre – der Kapitalismus
- Der öffentliche Markt und der private Betrieb in der Bilanz
- Zusammenfassung

Der Markt (occupy market economy)
- Marktgeschehen und Arbeitsteilung
- Der Tausch
- Die Arbeitsteilung
- Do-it-yourself und homo oeconomicus
- Kapital versus Markt
- Das Janusgesicht des Kaufmannes
- Zusammenfassung

Kauf und Geschäft (occupy business)
- Der Kaufvorgang
- Die doppelte Buchung
- Wertschöpfung und Wohlstand – Gewinn macht Sinn!
- Auf dem Weg aus der Dienstleistungsgesellschaft
- Realwerte und Geldwerte
- Der Realwert des Gemeinwesens

Geld oder Gold? (occupy Wall Street)
- Der Kaufmann und die Bank
- Kapitalismus und Finanzkapitalismus

Diskussion: Die Theorien und ihre Fehler (occupy theory)
- Marktwirtschaft – die verschiedenen Märkte
- Mikroökonomie
- Makroökonomie
- Ökonomie und Ökologie
- Armutsfalle und Reichtumsfalle
- Das Wunder der Solidarität

Bedingungsloses Grundeinkommen (basic income)
Generationengerechtigkeit und Respekt
Die Vielfalt der realen Wirtschaft und die Einfalt der Theorien
Das unselige Kartellrecht (occupy antitrust)

Executive Summary

Occupy! ist der Hinweis auf eine ökonomische Schieflage, die viele Menschen immer weniger hinzunehmen gewillt sind. Sie glauben – zu Recht – erkannt zu haben, dass mit dem ökonomischen Aufstieg der Finanzbranche der langsame wirtschaftliche Niedergang der Menschen in den Nicht-Finanzbranchen verbunden ist. Aber die Bewegung schüttet das Kind mit dem Bade aus und wendet sich gegen den Kapitalismus. Schuld ist die Wirtschaftstheorie, die keine schlüssige Lösung für die Probleme der Welt hervorgebracht hat. Dem muss abgeholfen werden.

Es geht darum, das Gefühl dieser Menschen zu kanalisieren, ihnen einen konkreten Weg aufzuzeigen und ein realisierbares Ziel vorzugeben, um aus der Generation der Verlierer eine Generation der Gewinner zu machen – mit Marktwirtschaft und Kapitalismus. Der Schlüssel der Fehlentwicklungen liegt in den ökonomischen Theorien. Man feiert noch heute den Sieg über den Sozialismus, hat aber keine Antwort auf die anderen großen Fragen der Zeit, weder auf die ökologischen noch auf die ökonomischen.

Ursachenforschung bildet den Anfang. Eine Ist-Aufnahme der Realität entdeckt vier Ansätze für die Lösung der sozialen Frage sowie ihre theoretischen Hintergründe:

- den Liberalismus, der den Markt in den Mittelpunkt seiner Überlegungen stellt,
- den Sozialismus, der Gerechtigkeit durch Demokratisierung und Egalisierung zu finden glaubt,
- den Kompetitionismus, eine Wettbewerbs-Ideologie, umgesetzt im anglo-amerikanischen Kartellrecht, endend beziehungsweise noch nicht beendet im Raubtier-Kapitalismus,
- den Solidarismus, eine Soziale Marktwirtschaft, welche die Prinzipien der wirtschaftlichen Solidarität und der staatlichen Subsidiarität institutionalisiert und realisiert.

Ein nicht ganz neuer Denkansatz bildet nunmehr den ersten Schlüssel für das Verstehen dessen, was uns an wirtschaftlichen Verhältnissen umgibt: Schon die alten Griechen unterschieden zwischen Marktwirtschaft (Katallaxie) und Hauswirtschaft (Ökonomie). Die eigentliche Ökonomie findet in der Haus- und Betriebswirtschaft statt (griechisch: Oikos, das Haus). Die Ökonomie ist Privatsache: Sie ist gekennzeichnet durch Privateigentum, Privatsphäre und Privatautonomie.

Ökonomie ist privat, Marktwirtschaft (Katallaxie) hingegen ist öffentlich! Der Markt: Ein Platz, auf dem sich die Menschen treffen, um Dinge auszutauschen (griechisch: katalage, tauschen), vornehmlich Geld gegen Ware, aber auch Geld gegen Arbeit und umgekehrt. Die Anpreisung der Ware ist öffentlich, frei zugänglich, jedermann kann hineinspazieren und wieder heraus – wie auch beim Besuch auf einer Internetseite.

Der Markt, die Marktwirtschaft ist als Organisationsplattform der Arbeitsteilung eher wertfrei. Der Tausch kennt keine Gerechtigkeit, nur die Gleichwertigkeit von Angebot und Nachfrage bei Vertragsschluss und in der Vertragserfüllung. Der Kapitalismus, das Kapital, der Privatbesitz sind der Haus- und Betriebswirtschaft zuzuordnen. Dort findet auch Verteilungsgerechtigkeit statt – oder auch nicht statt, dort gelten die Kategorien von Ethik und Moral. Der Markt lebt vom Egoismus, Haus und Betrieb leben als soziale Gebilde, als Gemeinschaften im Inneren von Egoismus und Altruismus zugleich. Soziale Gebilde, Gemeinschaften können sich auch mehrstufig bilden, zum Beispiel in Form von Kartellen.

Aus dem neuen Verständnis entwickelt sich ein neues Verstehen der Entwicklung der Industriegesellschaft: Am Anfang der Entwicklung stand der landwirtschaftliche Selbstversorger, die Entwicklung von Industrie und